ARMINIA SUPPORTER

#46

Freude, Nervosität, Leidenschaft - Mit Arminia bei den Eiskunstlauf-Landesmeisterschaften

- Unterwegs mit dem Fanmobil
- 3. Wheelsoccer-Turnier

...und vieles mehr!

ARMINIA SUPPORTERS CLUB

ARMINIA
SUPPORTERS CLUB

KOMM' IN DEN

ASC!

ASC

Nichts ist einfacher,
als sich bei Arminia zu engagieren!

Liebe Supporter, liebe Arminen,

zwei Jugendmannschaften sind in die Bundesliga aufgestiegen. Die U17 ist Deutscher Meister. Die Frauenmannschaft gewinnt den Westfalenpokal. Die Eiskunstläufer*innen ziehen im Herbst los und kommen im Frühjahr mit einem Lastwagen voller Titel und Auszeichnungen wieder. Die Tischfußballer erobern ebenfalls höhere Spielklassen. Die Rollstuhlsportler*innen spielen mehrere Wheelsoccer-Turniere. Das Arminis-Sommerfest hat Rekord-Besucherzahlen. Und der Arminia Supporters Club ist präsent, begleitet jedes Auswärtsspiel, mehr und mehr Fans fahren mit unseren Bussen mit.

Eigentlich war 2022/2023 eine der erfolgreichsten Saisons in der Geschichte von Arminia Bielefeld ... wenn da nicht die Profimannschaft gewesen wäre. Der Abstieg in die Dritte Liga sorgte für eine niedergeschlagene Stimmung. Umso mehr möchten wir in diesem Heft von den schwarz-weiß-blauen Erfolgen berichten. Denn wir finden: Auf einen Landesmeistertitel im Eiskunstlauf, einen Westfalenpokalsieg und auf eine Deutsche Meisterschaft dürfen wir Armin*innen genauso stolz so sein wie auf Erfolge der Profis.

Von all dem findet Ihr spannende Geschichten im Heft. Und wir sind optimistisch, dass uns in der Zukunft auch die Profis wieder Freude machen werden.

Wir wünschen viel Spaß mit Supporter #46

Jan-Hendrik Grotevent

Redaktionsleitung Supporter

INHALT SEITE

Eiskunstlauf Landesmeisterschaften.....4
FFIT: Benefizturnier in Kiel.....12
ASC spendet an ProLife.....13
Ein Tag im Fanmobil.....14
Arminis: Veranstaltungen 2023/2024.....22
Frauenfußball: Road to Westfalenpokal.26

INHALT SEITE

Drei-Tages-Fahrt nach Kiel.....32
Rollstuhlsport: 3.Wheelsoccerturnier.....34
Eiskunstlauf: Marietta-Marik-Pokal.....38
Partnerstadt Versmold.....40
Rundumbeobachters letzte Worte.....46

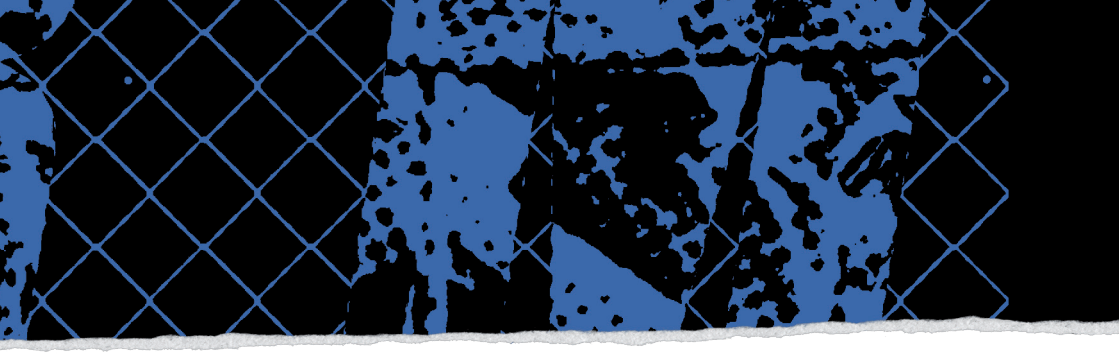
EISKUNSTLAUF-LANDESMEISTERSCHAFTEN
FREUDE, NERVOSITÄT- LEIDENSCHAFT

Zehn Sportler*innen der schwarz-weiß-blauen Eiskunstlaufabteilung qualifizierten sich für die nordrhein-westfälischen Landesmeisterschaften in Dortmund. Wie haben unsere Eisläufer*innen den Wettbewerb erlebt? Eine Geschichte von Nervosität, Konzentration, viel Freude und viel Leidenschaft.

Von Amely Hinz und Jan-Hendrik Grotevent

Am Wochenende ist es soweit, die Landesmeisterschaften stehen an. Es fängt an zu kribbeln. Und jede*r der jungen Athlet*innen hat so seine Art, damit umzugehen.

Für die elfjährige Maria sind es die ersten Landesmeisterschaften. Sie hat neue Elemente in ihrer Kür, es ist erst das zweite Mal, dass sie diese läuft. Sie ist nervös und die Spannung steigt, je näher der Wettkampf kommt. Leony startet an zwei Wettkampftagen. Obwohl sie schon ein paar Meisterschaften mitgemacht hat, ist auch sie aufgeregt. Emily konnte zwei Wochen lang krankheitsbedingt nicht trainieren. Die 16jährige ist nicht wirklich nervös, das vergeht bei ihr im Verlauf der Wettkampfsaison. Die ebenfalls 16jährige Viktoria konzentriert sich auf andere Dinge, um sich nicht zu verrückt zu machen und sich nicht selbst runter zu ziehen. Die 11jährige Lorena freut sich auf die Meisterschaften und hofft, dass alles gut klappt. Hektisch wird es bei Lia-Majken: Als es nach Dortmund geht, findet sie beim Packen ihr Kürkleid nicht. In aller Eile muss sie einen Ersatz finden und entdeckt ein „Straßenkleid“ von ihrer Schwester. Die 16jährige ist frustriert und macht sich Sorgen und Druck.



Das Eissportzentrum Westfalen in Dortmund gehört zu den modernsten Bundesstützpunkten und Landesleistungszentren für Eiskunstlaufen und Eistanzen in Deutschland. Eishalle und Eisstadion bieten 3.600 Quadratmeter Eisfläche. Die Überbauten aus Stahl und Glas sind eindrucksvoll, viel wuchtiger als die heimische Oetker-Eisbahn.

Daran müssen sich die Armin*innen auch erstmal gewöhnen. Immerhin ist die Atmosphäre in der Halle super. Die schwarz-weiß-blaue Delegation feuert sich gegenseitig an. Die Stimmung steigt mit jedem Ergebnis, vor allem bei den Top-Platzierungen. Bei den Landesmeisterschaften starten sowohl Breiten- als auch Leistungssportler*innen. Dann wird nochmals nach Kategorien unterschieden, die jeweils in Gruppen ihre Programme präsentieren. Und mittendrin: Arminia!

Die 18jährige Amely hat ihre Mannschaftskamerad*innen tüchtig angefeuert, nun wird es ernst für sie. Eigentlich freut sie sich auf den Wettbewerb, ist beim Einlaufen aber doch aufgeregt. Sie hat starke Konkurrenz in ihrer Gruppe. Trotzdem: Sie will zeigen, woran sie gearbeitet hat und ihre Leistungen vom Vorjahr übertreffen. Artur ist mit zwölf Jahren der Jüngste in seiner Kategorie. Er weiß: Die Landesmeisterschaften sind der wichtigste Wettbewerb der Saison. Er ist entsprechend angespannt. Beim Aufwärmen und Einlaufen auf dem Eis bereitet er alle Sprünge seiner Kür und die Pirouetten vor - es klappt!

Maria schafft beim Einlaufen auch die neuen Elemente. Die Nervosität verfliegt, sie fühlt sich sicher. Vor allem, als Trainerin Marina ihr gut zuredet und ihre Mama sie noch einmal umarmt und ihr Mut zuspricht. Auch Lorena bekommt die Glückwünsche ihrer Familie mit auf das Eis.

Die 11jährige Aurelia hat ein gutes Gefühl und eigentlich freut sie sich auf ihren Auftritt. Aber das Eis ist ungewohnt: Auf der Oetker-Eisbahn sind Linien aufgemalt, an denen man sich orientieren kann, hier in Dortmund nicht. Das Eis ist etwas glatter. Jetzt hat Aurelia doch ein paar Schmetterlinge im Bauch. Doch beim Aufwär-

men auf dem Eis klappen alle Kürelemente.

Leony hat an ihrem ersten Wettkampftag nach Aufwärmen und Einlaufen ein gutes und sicheres Gefühl für ihr Kurzprogramm. Im Kostüm wartet die 13jährige auf ihren Auftritt. Trainerin Marina erinnert sie daran, dass sie den letzten Wettbewerb der Saison einfach nur genießen soll. Einen Tag später hat Leony gemischte Gefühle. Sie präsentiert ihr Langprogramm zum letzten Mal, denn in der kommenden Saison wird sie ein neues erarbeiten. Außerdem klappen beim Einlaufen die Sprünge nicht so gut wie sonst.

Für Viktoria wird es unerwartet stressig. Ihr Wettbewerb wird zeitlich vorgezogen, sie muss sich zügig aufwärmen. Immerhin versteht sie sich gut mit den anderen Läuferinnen, die in ihrer Kategorie starten. Die Mädchen kommen ins Gespräch, man versteht sich gut, das beruhigt und tröstet auch ein bisschen darüber hinweg, dass sich das Eis anders anfühlt als im heimischen Bielefeld. Und natürlich beruhigt es, dass ihre Teamkollegin und Freundin Emily mit dabei ist. Emily ist die letzte Läuferin ihrer Gruppe. Aufwärmen und Einlaufen absolviert sie konzentriert und routiniert, muss dann aber warten, bis die anderen Läuferinnen ihre Kür absolviert haben. Dort fehlt dann ein Mädchen ... und Emily muss doch eher aufs Eis als geplant. Die Sache mit dem „Ersatzkleid“ belastet Lia-Majken. Doch sie nimmt all ihren Mut zusammen, stellt ihre negativen Gedanken in den Hintergrund und will gut laufen. Doch leider fühlt sich das Eis ungewohnt weich an, die Sprünge klappen beim Aufwärmen überhaupt nicht. Oh je...

...doch als sie auf dem Eis ist und die Musik ihrer Kür hört, blendet sie alles aus und will eine schöne Kür zeigen. Ihre Familie feuert sie an und das motiviert Lia-Majken noch ein bisschen mehr. Sie schafft auch die Sprünge, die beim Einlaufen nicht geklappt haben. Nach ihrer Kür ist sie einfach nur glücklich und erleichtert, es geschafft zu haben. Maria stellt sich einfach vor, dass es die heimische Eisbahn ist. Axel und Doppel-Salchow klappen wirklich gut. Nachher ist sie erleichtert und stolz, dass sie diese schweren Elemente so gut gemeistert hat.

Lorena schaut der Konkurrenz nicht zu. Sie hält sich warm, bis sie dran ist. Als sie aufgerufen wird, ist sie doch ein bisschen nervös. Sie hat zwei Doppel-Rittberger im Programm, davor hat sie Respekt. Als es losgeht, blendet sie alles aus und konzentriert sich darauf, mit viel Ausdruck zu laufen. Sie schafft alle Sprünge und die Pirouetten und geht erleichtert vom Eis. Als Aurelia sich in die Anfangsposition ihrer Kür stellt, ist sie sehr aufgeregt, jedoch wird es während des Laufens immer besser. Zu ihrem Lauf gehört ein Doppel-Flip, vor dem hat sie ein bisschen Angst ... und leider fällt sie hin. Aber trotz des einen Patzers ist sie zufrieden, schließlich gehörten insgesamt fünf Doppelsprünge und Kombinationen zu ihrer Kür. Und alle anderen Elemente hat sie mit viel Ausdruck geschafft.

Auch bei Artur klappen ein paar Doppelsprünge nicht. Er ist trotzdem zufrieden, er hat ein anspruchsvolles Programm gezeigt und insgesamt super gemeistert. Bei Viktoria und Emily sind die Sprünge und Pirouetten etwas wacklig. Sie sind aber froh, dass ihre Schrittfolgen auf diesem „fremden“ Eis gut geklappt haben. Als die Musik losgeht, konzentriert sich Amely ausschließlich auf die Elemente ihrer Kür. Beim Einlaufen hatte auch sie Orientierungsprobleme auf dem Eis. Die Sprünge fühlten sich ungewohnt an. Aber die Kür klappt hervorragend. Leonys Kurzprogramm wird live übertragen, ihre ganze Familie und die ganze Arminia fiebert mit. Leony ist erleichtert, als ihre Sprünge gut klappen. Sie genießt den Rest der Kür. Beim Langprogramm achtet sie dann besonders darauf, das Preisgericht mit ihrem Ausdruck zu überzeugen. Sie kann ein schönes Programm zeigen und freut sich vor allem am schnellen Teil der Musik, bei dem sie ihr schwarzes Kleid, passend zur Musik in Neon-Farben wechselt.

Dann beginnt das Warten auf die Ergebnisse. Im Breitensport läuft die ganze Gruppe einer Starterkategorie. Anschließend wird eine Ergebnisliste ausgehängt. Im Leistungssport wird jedes Element jeder Kür gefilmt und bewertet. Dabei gibt es für jedes Element eine bestimmte Punktzahl, die nach jeder Kür sofort ausgerechnet und durchgesagt wird, bevor die*der nächste Sportler*in startet.

Trainerin Marina kümmert sich um die schwarz-weiß-blauen Sportler*innen. Sie hat Umarmungen, Lob und gute

Worte für alle Wettkämpfer*innen. Mit Lorena ist sie sehr zufrieden. Die 11jährige ist nach der Kür richtig glücklich. Als sie dann erfährt, dass sie Landesmeisterin ist, freut sie sich riesig. „Das habe ich geschafft!“, denkt sie sich auf dem Siegertreppchen und ist sehr stolz. Viktoria ist ein bisschen enttäuscht wegen der kleinen Unsicherheiten in ihrer Kür, kann sich aber mit dem neunten Platz gut identifizieren. Das gilt auch für Emily, die Zehnte wird und trotzdem stolz ist - gerade wegen der zwei Wochen Krankheit während der Vorbereitung ist das eine tolle Platzierung.

Maria wird von Marina in den Arm genommen. Die Trainerin ist zufrieden mit ihr und ermutigt sie, dass sie

gemeinsam noch mehr an den Schritten und Pirouetten arbeiten werden, damit auch die noch sicherer werden. Natürlich schaut Maria sofort auf den Aushang – Elfte wird sie. Sie ist schon ein bisschen enttäuscht, aber Marina und ihre Familie ermutigten sie, dass sie stolz auf sich sein kann, nicht aufgeben soll und es beim nächsten Mal noch besser machen wird. Aurelia erfährt ihr Ergebnis erst bei der Siegerehrung und ist sehr überrascht: Sie ist Landesvizemeisterin! Sie freut sich riesig und auch Trainerin Marina ist überglücklich und stolz auf ihre Läuferin.

Auch Artur freut sich: Er wird Erster in seiner Kategorie. Marina freut sich mit ihm, meint aber auch, dass er seine Sprünge im Training besser kann. Artur will nun daran arbeiten, die Kür schneller zu laufen und dass die Sprünge der Kür sicherer werden.

Amely hat gemischte Gefühle nach ihrer Kür. Als Sportlerin ist sie mal wieder viel zu streng zu sich selbst und leicht enttäuscht, weil sie ihre Sprünge nicht mit der Qualität zeigen konnte, in der sie sie eigentlich kann. Aber als Marina und ihre Schwester Leony sie voller Freude empfangen und meinen, dass sie sehr schön gelaufen ist, fällt die ganze Last von ihr ab. Dann die Bekanntgabe der Punkte: Amely ist Landesmeisterin! Ganz Arminia freut sich riesig mit ihr und sie selbst ist einfach stolz. Auf ihre erfolgreiche Kür und auf die Saison, sie sich stetig verbessern konnte.

Leony wartet zusammen mit Amely und Marina auf ihre Ergebnisse und winkt den Daheimgebliebenen durch die Kamera zu. Dann auch bei ihr große Freude: Mit ihrem Kurzprogramm erzielt sie ihre neue persönliche Bestpunktzahl. Nach beiden Programmen ergibt sich der neunte Platz. Damit ist sie mehr als nur zufrieden, schließlich startete sie Nachwuchskategorie und somit gegen die leistungsstärksten Sportlerinnen ihrer Altersgruppe.

Ein Happy End gibt es für Lia-Majken. Als sie vom Eis kommt, nimmt Marina sie in den Arm und ist sehr stolz auf sie. Für die Trainerin steht fest, dass sie, egal bei welchem Ergebnis, zufrieden mit der Leistung der 16jährigen ist.

Marina sieht das Ergebnis als erste, Ersatzkleid hin, Frust beim Aufwärmen her - Lia-Majken ist Vizemeisterin! Überglücklich zeigt Marina der Läuferin das Ergebnis. Die ist sprachlos und kann erst gar nicht realisieren, was sie erreicht hat. Dann ist sie nur noch glücklich.

Zehn Eiskunstläufer*innen des DSC Arminia Bielefeld qualifizierten sich für die Landesmeisterschaften. Sie erreichten einen Landesmeistertitel im Leistungssport sowie zwei Landesmeistertitel, zwei Vizemeisterschaften und einmal Bronze im Breitensport. Damit erzielte Arminia das bisher beste Ergebnis in der über 40jährigen Geschichte der Abteilung. Wir freuen uns sehr und sagen Danke, dass unsere Eiskunstläufer*innen hier im Supporter von ihren Erlebnissen erzählen können. Als Außenstehende*r hat man kaum eine Vorstellung, wie viel Arbeit, wie viel Disziplin und ja, auch wie viele Hindernisse und Tränen in diesem wunderbaren Sport stecken. Ja, und noch mehr. Da hat Lia-Majken das perfekte Schlusswort: „Während ich meine Kür getanzt habe, habe ich gemerkt, wie viel Leidenschaft im Eiskunstlauf steckt."

Ein großes Lob geht nicht nur an die zehn Sportler*innen, sondern auch an die Trainerinnen Marina Reitenbach und Deena Westerkamp.

Hier nochmal die Ergebnisse zusammengefasst:

Kategorie Anwärter Mädchen A:
Maria Abramov, 11. Platz.

Kategorie Anwärter Mädchen B:
Lia-Majken Wolf, 2. Platz

Kategorie Neulinge 1 Mädchen:
Lorena Barg, 1. Platz

Kategorie Neulinge 2A Mädchen:
Aurelia Alberti, 2. Platz

Kategorie Neulinge 2B Mädchen:
Viktoria Voth, 9. Platz,
Emily Schlee, 10. Platz

Kategorie Neulinge 2 Jungen:
Artur Bonert, 1. Platz
Manfred Fassnacht, 3. Platz (Bronze)

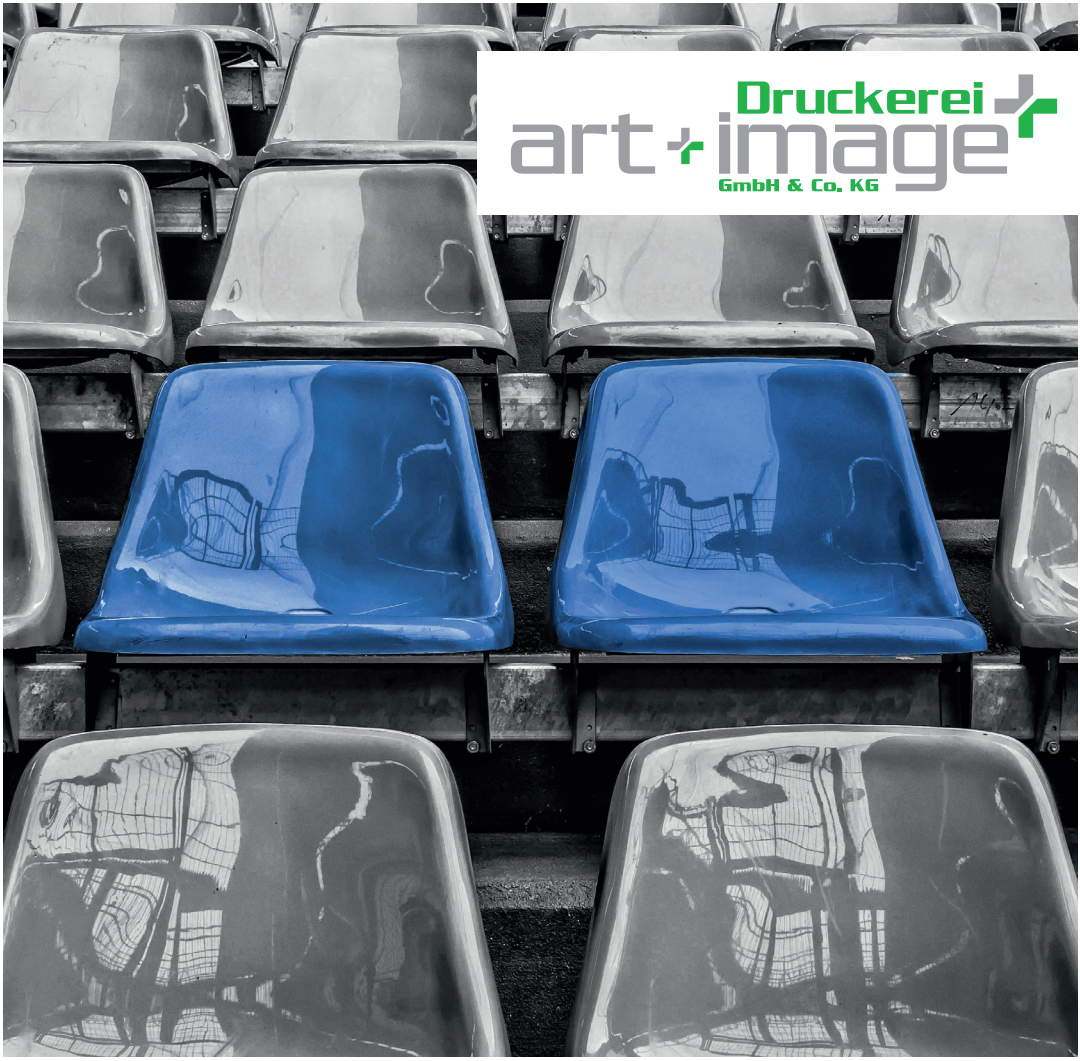
Leistungsklasse Young Adult:
Amely Hinz, 1. Platz

Leistungsklasse Nachwuchs:
Leony Hinz, 9. Platz

Wir sind unendlich stolz auf Euch!

Folgt der Eiskunstlaufabteilung gern auf Instagram: @arminiaonicel

Druckerei art+image GmbH & Co. KG



Mit uns in OWL.
Erstklassige Druckprodukte
für unsere Region.

Dresdener Str. 4 | 32423 Minden
Tel. 0571 82978-0 | Fax 0571 82898-20
Email info@art-image.de | Internet www.art-image.de

BENEFIZTURNIER IN KIEL
FUßBALLFANS IM TRAINING

Zugunsten des Kinder- und Jugendhospizdienstes RaBe lud das FFIT-Team des KSV Holstein Kiel zum 3. Benefizturnier ein. Sieger: Arminia Bielefeld

von Jörg Fischer

Dem Aufruf der Störche folgten Teams des Hamburger SV, 1.FC Nürnberg, 1. FC Köln und DSC Arminia Bielefeld als Titelverteidiger. Stephan Kirschbaum im Tor, Timm Seidner, Andreas Schüpping, Andreas Beißel, Mariano Schlifter, Dirk Tellenbröker, Ralf Steinböhmer, Andre Beißel und Jörg Fischer auf dem Spielfeld unterwegs, waren in dem neuen, vom DSC Arminia Bielefeld zur Verfügung gestellten Trikotsatz besonders motiviert. Bei hochsommerlichen Temperaturen im Modus „Jeder gegen Jeden“ mit Hin- und Rückspiel folgten 20 spannende, jederzeit faire und freundschaftliche Spiele. Gegen die Geißbockelf wurde 3:0 u. 7:0, die Störche 1:0 u. 2:1, die HSV Rothosen 5:0 u. 2:0 und die Clubberer 5:0 u. 1:0 gewonnen. Die Maximalausbeute von 24 Punkten, bei erzielten 26 Toren und 1 zugelassenem Gegentor bedeutete den 1. Platz mit der erfolgreichen Titelverteidigung aus dem Jahr 2022. Holstein Kiel belegte den 2. Platz vor dem Hamburger SV auf dem 3. Platz.

Nach dem Turnier gab es gemeinsames gemütliches Beisammensein, bevor es mit den Clubberern und Kielern zum Feiern in die Innenstadt ging.

ASC SPENDET AN PROLIFE

ARMINIA SUPPORTERS CLUB

Das Fanmobil-Team des Arminia Supporters Club sammelteifrig Spenden. 500 Euro kamen in der Saison 2021/2022 zusammen.

Von Jan-Hendrik Grotevent

Die Spenden aus der vorletzten Spielzeit haben wir an Gisela Schmitz, Initiatorin von ProLife übergeben, einer Bielefelder Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe. ProLife bietet nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz ambulante Familienberatung, ambulante Jugendhilfe und Hilfe zur Erziehung an – und ermöglicht in diesem Rahmen ihren Klient*innen auch den Stadionbesuch. Da zu einem Arminiaspiel natürlich auch Bratwurst, Pommes und Kaltgetränk gehören, haben wir kurzerhand ein paar Verzehrkarten mit dem Spendengeld aufgeladen und ProLife zur Verfügung gestellt. „Besuche auf der Alm sind ein verbindendes Erlebnis für unsere Klient*innen“, sagt Lena Brenke, die bei ProLife wie auch in der Behindertenbetreuung des DSC engagiert ist, „Es ist uns wichtig, das typische Stadionerlebnis weitergeben zu können. Dass der Arminia Supporters Club mit der Spende die Verpflegung unserer Klient*innen übernimmt, hilft dabei sehr.“

„Mit unseren Spenden möchten wir vor allem kleinere Initiativen unterstützen“, erklärt Jürgen Lettmann vom Fanmobil-Team des ASC, „Wir werden auch weiter sammeln.“

AUSWÄRTS FAHREN
EIN TAG IM FANMOBIL

Bei jedem Auswärtsspiel der Blauen ist das Fanmobil des ASC vor Ort – mit Rat und Tat, Platz für Taschen und Rucksäcke und dem einen oder anderen Fanartikel. Wie ist so eine Fahrt für unser Fanmobil-Team? Ein Erlebnisbericht.

Von Michael Meßmann

5:30 Uhr. Das ist die geplante Abfahrtszeit am heutigen Samstag, dem 13. Mai 2023. Da ich grundsätzlich eher langsam aus dem Bett komme, stelle ich meinen Wecker auf 3:30 Uhr. So kann ich die Schlummerfunktion ausgiebig ausreizen, bevor ich mein warmes Schlafgemach schlussendlich verlassen muss. So zumindest der Plan. Leider geht das heute komplett schief, die Schlummerfunktion wird von meinem Tiefschlaf besiegt und als ich die Augen dann doch aufschlage, zeigt mein Wecker bereits eine 4 an.

Nun aber schnell. Meine Tasche habe ich bereits am Vortag gepackt, also nur schnell frisch machen, ein koffeinhaltiges Heißgetränk wird irgendwie nebenbei dem Körper zugefügt. Um 5 Uhr, so der Plan, wollte ich im Auto sitzen und mich auf den Weg in Richtung Postheide machen. Um diese Uhrzeit ist der Weg aus dem Lipperland zur Spielstätte der Blauinnen in gut 20 Minuten zu schaffen. Die Postheide ist nicht nur ein heiliger Ort, weil meine geliebten Arminiafrauen dort ihre Heimsiege feiern. Von dort kommt man auch sofort auf die Autobahnen A2 und A33 und damit in jede beliebige Himmelsrichtung. Auch deshalb ist sie inzwischen der Startpunkt unserer Fanmobil-Reisen.

Heute geht es nach Kaiserslautern. Auf den Betze. Ich war dort noch nie, dem Fanmobil-Team gehöre ich erst

seit dieser Saison an. Reingeraten bin ich dort eher zufällig. In der Regel gehören zur Fanmobilbesatzung zwei Fahrer ein*e Helfer*in und zwei Seh behindertenreporter*innen für den Livestream. Wenn noch Plätze frei sind, dürfen Gäste mitfahren. Und als Gast ging auch meine erste Fanmobil Fahrt zur Alten Försterei nach Berlin-Köpenick. In der Bundesliga. Damals im September 2021.

Was das heutige Spiel in Kaiserslautern wert war, ob wir heute in Liga 2 oder Liga 3 spielen, weiß ich beim Verfassen dieser Zeilen noch nicht. Die Bundesliga ist auf jeden Fall in weiter Ferne.

Aber Vereinsliebe kennt ja bekanntlich keine Liga und so ist es auch egal, wo es hingeht. Wir sind inzwischen unterwegs. Die Sonne geht gerade über der Paderborner „Arena" auf, als wir die A33 in Richtung Süden befahren. Ich sitze am Steuer. Jürgen, Leiter des Teams Fanmobil, wird ungefähr ab Mitte der Strecke übernehmen. Auf der Rückfahrt von Karlsruhe haben wir einen neuen Autohof für uns entdeckt, der ungefähr in der Mitte liegt. Doch dazu später mehr. Heute haben wir sogar drei Sehbehindertenreporter dabei: Matthias und Paul kommentieren den Stream. Nico ist heute nur als Gast dabei. Außerdem haben wir noch einen weiteren Jürgen an Bord.

Wir fahren mit gemütlichen 150 km/h über die verwaiste Autobahn. Das Wetter spielt auch mit. Regnen tut es in der Regel nur, wenn Jürgen am Steuer sitzt, Zwinkersmiley. Jürgen, als Beifahrer, hat die Aufgabe, den Verkehr über Google Maps im Auge zu behalten. Sollte irgendwo ein Stau entstehen, können wir so rechtzeitig reagieren.

So wie auf der Chaosfahrt nach Nürnberg. Bei Paderborn gab es da bereits den ersten Stau. Ok, das war an einem Freitag. Gefühlt sind wir die ganze Strecke bis Fulda durch irgendwelche kleinen Dörfer gefahren, bis wir endlich wieder auf die A7 kamen. Auf der Sinntalbrücke meldete sich dann die Reifendruckkontrollfunktion (Schönes Wort für Hangman) des Fanmobils. Mit einem platten linken Hinterreifen standen wir anschließend über eine Stunde auf dem Seitenstreifen, bis der ADAC uns nach Bad Brückenau schleppte. Der Reifenwechsel ging dann fix und wir kamen noch rechtzeitig zur zweiten Halbzeit in Nürnberg an, um dann das Gegentor zum 0:1 kurz vor Schluss mitzuerleben. Man braucht nur Nürnberg zu erwähnen, und bei allen, die damals dabei waren, stellen sich die Nackenhaare auf.

Heute läuft es entspannter ab. Nürnberg war auch ein Grund, warum wir inzwischen so früh abfahren. Als Ankunftszeit nennt mein Navi 9:30 Uhr. Um 11 Uhr öffnen heute die Stadiontore. Dann sollten wir allerspätestens am Gästeblock stehen.

Bei Kassel diskutieren Jürgen und ich kurz über die Route. Mein Navi sagt, wir sollten die A49 nehmen, bei Jürgen würde es auf die A7 gehen. Die A49 ist schön ausgebaut und meistens relativ leer, endet aber im Nirgendwo. Das heißt wieder kleine Dörfer und Landstraßen. Die A7 macht einen kleinen Bogen nach Osten. Wir vermuten mehr Verkehr auf der A7 als Grund für den Vorschlag und entscheiden uns, meinem Navi zu folgen. Wir vertrauen Google Maps und sind da bislang immer gut mit gefahren.

Kurz vor Frankfurt halten wir an einem einladenden Parkplatz mit Dixi-Klo. Mehr gibt es dort wirklich nicht, aber es reicht, um das Steuer an Jürgen zu übergeben. Eine Rast zum Essen machen wir später. Der Tenor ist, erst einmal möglichst weit zu fahren, bevor wir eine Pause einlegen. Auch dadurch können wir besser auf Staus reagieren und zur Not auf eine Pause verzichten.

Ich mache es mir nun auf dem Beifahrersitz bequem. Während des Spieltags informiere ich über die Social Media-Kanäle des ASC über die Fahrt. Jetzt gibt es von mir den ersten Beitrag. Ich sage der Arminia-Bubble, dass wir unterwegs sind. Die Fans, insbesondere die Zugreisenden, verlassen sich auf uns, denn wir dienen als Abgabestelle für Taschen und Koffer, die nicht mit ins Stadion genommen werden dürfen. Auch eine Lehre aus der Nürnberg-Fahrt, wo wir diesem Auftrag nicht gerecht werden konnten. Die Leute müssen wissen, dass wir da sein werden.

Immer wieder schaue ich mir den Verkehr auf Google Maps an. Am Mainspitz-Dreieck scheint es einen Unfall gegeben zu haben. Wir umfahren ihn weiträumig über die A66 und stoßen so von Norden über die A671 auf die A60, anstatt von Osten über die A67. Es sollte das einzige Hindernis für heute bleiben.

Unsere Rast machen wir schließlich bei Wörrstadt. Das Schnellrestaurant mit der goldenen Möwe bietet kein Frühstück an, worüber ich als einziger nicht traurig bin. Ich kann mir auch morgens um 9 Uhr schon ein paar ungesunde Burger einverleiben. Damit sich mein Körper dennoch nicht komplett verarscht fühlt, täusche ich ihm, mit einem Mango Smoothie, mein Interesse an seinem Wohlergehen vor.
Nach etwa einer Stunde des gemütlichen Beisammensitzens, machen wir uns wieder auf den Weg. Etwa 40 Minuten später biegen wir auch bereits in die Fritz-Walter-Straße ein. Die Ordner*innen winken uns durch, unsere Ankunft ist im Vorfeld angemeldet. Wir stellen unser Fanmobil direkt gegenüber des Gästeeingangs auf. Es ist jetzt halb elf, ein paar Armin*innen stehen bereits am Tor, aber noch ist es leer. Die Ruhe vor dem Sturm.

Jürgen beginnt damit, die Schals und Trikots aufzuhängen, die wir hier an den Fan bringen wollen. Armin*innen gibt es überall und für viele ist das ein Heimspiel, was für uns ein Auswärtsspiel ist. Für diejenigen ist unser mobiler Fanshop gedacht. Unsere Sehbehindertenreporter treffen derweil auf Uli Zwetz und machen sich mit dem Kultkommentator von Radio Bielefeld auf den Weg in Richtung Presseeingang. Während sich Jürgen hinten um den Verkauf der Fanartikel kümmert, übernehme ich die Gepäckannahme.

Viel ist heute in den ersten Minuten tatsächlich nicht zu tun. Anders als in Hamburg. Sowohl beim Spiel im Volkspark, als auch auf St. Pauli, war das Fanmobil bereits weit vor Anpfiff des Spiels voll und wir mussten die Nachzügler*innen an die offiziellen Gepäckabgabestellen verweisen. Heute ist es entspannt. Viele kommen mit dem Bus oder dem eigenen Auto und lassen ihre Taschen dann dort.

Mit dem vom ASC organisierten Fanbus trifft dann auch Anke ein, die heute die Busbegleitung übernommen hat. Eigentlich gehört Anke ebenfalls zum Team Fanmobil und hilft entweder beim Verkauf oder bei der Gepäckannahme.

Das Fanmobil gehört auswärts zur Kategorie Fanbetreuung. Wir müssen uns also nicht um Eintrittskarten kümmern, sondern bekommen als ehrenamtliche Mitarbeiter*innen Arbeitskarten vom Verein. Das hat diverse Vorteile, wobei der größte auf der Hand liegt: Wir kommen kostenlos zu allen Auswärtsspielen. Natürlich hat es aber auch Nachteile zum normalen Stadionerlebnis, doch dazu später mehr.

Ein weiterer Vorteil ist für mich persönlich wichtig: Mit der Arbeitskarte darf ich einen separaten Eingang nutzen und kann das Stadion jederzeit auch wieder verlassen. So kann ich meine Zaunfahne aufhängen und anschließend wieder zum Fanmobil zurückkehren, um meine Arbeit an der Gepäckannahme wieder aufzunehmen. Die hat Anke in der Zeit übernommen, in der ich im Stadion mit meiner Zaunfahne beschäftigt war. Danke Anke!

Insgesamt ist das Fanmobil heute gut besucht, aber nicht so, dass es stressig wird. Die Stimmung ist fröhlich, trotz der angespannten Lage unserer Arminia, trotz der Wichtigkeit dieses Spiels. Die Leute haben Bock auf Betze!

Wir fangen etwa 20 Minuten vor Anstoß an, unseren Verkaufstisch wieder einzupacken. Während im Stadion bereits fleißig gesungen und getrommelt wird, nehme ich die letzten Taschen entgegen. Das ist einer der angesprochenen Nachteile: Wir bekommen von der Atmosphäre vor Anpfiff nichts mit, sehen die Jungs nicht beim Warmmachen.

Etwa 10 Minuten vor Anstoß gehen auch wir dann ins Stadion. Mit der Arbeitskarte haben wir freie Platzwahl, können uns zwischen Sitzer und Steher entscheiden. Da der Steher heute restlos ausverkauft ist, ist die Chance auf einen Platz dort relativ gering. Also ab auf den Sitzer. Von dort verfolgen wir das Spiel in aller Ruhe und ohne irgendwelche Erwartungen. Wie so häufig in diesem Jahr. Selbst als Arminia durch Consbruch in Führung geht, ist die Euphorie nur von kurzer Dauer. Zu früh. Das Spiel ist noch lang und wir haben in Braunschweig gesehen, wie lang so ein Spiel werden kann, wenn wir zu früh unsere Tore schießen.

In der Halbzeit kommt Sandra Hausberger kurz zu uns rüber, um Hallo zu sagen. Die Geschäftsstelle hat einen Bus organisiert und unterstützt Arminia im Abstiegskampf ebenfalls. Hausi ist aber nicht nur Mitarbeiterin, sondern auch Kapitänin unserer

Arminiafrauen. Und ich bin nicht nur Fotograf der Arminiafrauen, sondern auch Fanboy. Ich freue mich, Hausi auf dem Betze zu sehen.

Die zweite Halbzeit läuft auf das gleiche Tor, wie die erste. Ärgerlich, weil nun die Roten Teufel auf dieses Tor spielen. Wir hatten unsere Chancen, könnten zur Halbzeit mit 3:0 führen, verwalten nun aber nur eine 1:0 Führung.

Etwa 5 Minuten vor Abpfiff verlässt Jürgen den Block. Auch das ist ein etwas undankbarer Teil unserer Arbeit, doch die Taschen müssen aus dem Fanmobil geräumt werden, damit die Fans, die direkt nach Abpfiff ihren Zug erwischen müssen, schnell an ihre Sachen kommen. Jürgen übernimmt diesen Part in der Regel und gibt mir so Zeit, nach Abpfiff meine Zaunfahne wieder abnehmen zu können. Danke Jürgen!

Jürgen ist gerade gegangen, da passiert, was eben immer passiert, wenn du vorne die Dinger nicht machst und den Gegner einlädst, vergnügt auf die eigenen Fans zu kicken: Der Ball landet irgendwie im Tor, der Betze bebt und der Gästeblock ist plötzlich ganz still.

Ich nehme es resigniert zur Kenntnis und muss tatsächlich ein wenig schmunzeln: Arminia macht wieder Arminia-Dinge. Nicht nur dieses Gegentor. Einfach alles an dieser Saison ist so typisch für diesen Verein. Unsere beiden Bundesliga-Jahre fielen genau in den Zeitraum einer einzigartigen, weltweiten Pandemie, doch den scheinbar unaufhaltsamen Abstieg dürfen wir wieder live miterleben.

Mitten in diesen Gedanken, in der inzwischen berühmten 97. Spielminute, fällt der Ball irgendwie auf den Kopf von Janni Serra und ich verliere kurzzeitig meine Stimme. Der ganze Block ist in Ekstase, ich schreie mir die Seele aus dem Leib, spüre Tränen über meine Wange fließen. Arminia macht Arminia-Dinge. Immer am Rande des Abgrunds, stets auf Messers Schneide, immer wieder die berühmte Achterbahn der Gefühle. Dieser Verein ist nichts für schwache Nerven. Er macht dich fertig, tritt dir in die Fresse und lässt dich dann umso stärker die kleinen Erfolge zwischendurch spüren. Und dafür lieben wir ihn. „Arminia mein Verein, nur du sollst heute siegen. Die Kurve singt für dich, vom Wahnsinn angetrieben“, schallt es nach Abpfiff unter der Tribüne und es könnte heute nicht passender sein. Wahnsinn beschreibt dieses Spiel wohl am besten. Die Laune am Fanmobil ist entsprechend gut, als die Fans sich ihre Lollis und Taschen abholen. Jürgen hatte gerade drei Schritte aus dem Block gemacht, als das Siegtor fiel. Er sieht es sportlich: “Wenn wir in Magdeburg dadurch das Siegtor machen, gehe ich auch 15 Minuten vor Abpfiff.”

Wir haben es nicht eilig, vom Betze runterzukommen. Normalerweise sind wir die letzten, die den Gästebereich verlassen. In Regensburg haben uns die Ordner*innen freundlich gefragt, wann wir denn endlich fahren wollen, denn sie würden gerne Feierabend machen. Heute kommen wir gut weg. Nicht nur, dass wir vor den Bussen von ASC, Geschäftsstelle und aktiver Fanszene wegkommen, auch die

Polizei Kaiserslautern sorgt für eine rasche Abfahrt, sperrt die richtigen Straßen, leitet den Verkehr vorbildlich in Richtung Autobahn. Daran können sich andere Städte ein Beispiel nehmen *hust* Köln, Dortmund, Schalke *hust*. Jürgen übernimmt den ersten Teil der Heimfahrt. Wir steuern unseren neuen Lieblings-Autohof an. Nachdem Kirchheim immer der Autohof unserer Wahl war, nun jedoch einem Spielcasino weichen musste (RIP Benno-Gedächtnis-Schnitzel), haben wir nach Karlsruhe den Autohof Mücke für uns entdeckt. Von außen, ein stinknormaler 0815 Autohof, entfaltet sich dort nach Eintritt eine ganz eigene, kleine Welt. Erst sieht man nur Ritterrüstungen, dann steht man plötzlich in einem voluminösen Burghof. Es gibt Schnitzel, Burger, Pizza und sogar eine eigene Steakkarte. Oder um es in Nicos Worten zu sagen: "Katastrophe!" Ich schraube mir einen leckeren Bacon Burger rein, Nico entscheidet sich für eine riesige Pfanne mit einer Auswahl von (anscheinend) allen Gerichten, die es sonst noch auf der Karte gibt, der Rest isst Schnitzel in allen Variationen.

Nach dem Essen übernehme ich wieder das Steuer. Ich tanke das Fanmobil noch schnell voll, hierzu haben wir eine Tankkarte, mit der wir an Tankstellen von Shell oder Esso tanken können. Der Rest der Fahrt ist tatsächlich sehr ereignisarm. Das ist auf der Rückfahrt aber meistens so, egal wie das Spiel verlaufen ist. Es ist ruhig im Fanmobil. Alle hängen ein wenig ihren eigenen Gedanken nach, schlummern womöglich etwas. Der lange Tag fordert seinen Tribut. Das Fanmobil ist nicht der Vengabus. Das liegt nicht nur an der Natur der Mitfahrer*innen. Wir sind ein offizielles Fahrzeug des Vereins und dementsprechend auch in der Verantwortung, unseren Verein entsprechend zu repräsentieren. Für uns Fahrer gelten ohnehin 0,0 Promille. Wir trinken am Spieltag weder Bier noch Radler. Die Mitfahrer*innen dürfen natürlich die obligatorischen Hopfen-Smoothies konsumieren, sollten sich nach Möglichkeit aber nicht komplett abschießen.

Gegen 21:30 Uhr erreichen wir wieder die heimische Postheide und unsere Wege trennen sich. Allerdings nicht für lange, denn morgen sind zumindest Jürgen und ich schon wieder hier. Dann treffen unsere Arminiafrauen hier, auf dem heiligen Hybridrasen der Postheide, auf Recklinghausen. Um kurz nach 22 Uhr bin auch ich wieder im heimischen Lipperland, lasse den Tag noch ein wenig Revue passieren, bevor es auch schon wieder ins Bett geht. Morgen ist meine Aufgabe eine andere, aber das Ziel ist das gleiche: Arminia, so gut es geht, zu supporten.

HURRA, HURRA
DIE ARMINIS SIND DA

Endlich wieder Anpfiff im Stadion und auch die Veranstaltungen der Arminis starten in die neue Saison. Die Mitgliederzahlen bei Arminias Kinder- und Familienclub bleiben stabil und steigen sogar stetig weiter an. Die große Verbundenheit vieler Bielefelder Familien mit dem DSC ist ein Grund dafür, das beständig gute Arminis-Programm ein zweiter. Und an diese Qualität wird auch in der dritten Liga nahtlos angeknüpft.

Von Wiebke Gießelmann

Ende Juli lag der neue Veranstaltungskalender im Briefkasten der Arminis. Durch die bunte Mischung des Angebots werden auch Kinder angesprochen, die bisher wenig Berührungspunkte mit Arminia hatten. Denn für jeden Geschmack ist etwas dabei: Die Arminis werden beim Fahrradtraining, der Arminia-Olympiade und beim Eltern-Kind-Turnen sportlich. Sie entdecken die Stadt in der Dr. Oetker Welt und im Museum Wäschefabrik. Gemeinsam mit ihrer Familie leisten sie einen Beitrag für ein müllfreies Bielefeld und werden im Upcycling-Workshop kreativ. Sie ziehen im Lichterzug mit Familie und Freund*innen zum Stadion und lassen es Weihnachten beim musikalischen Adventskalender, im Weihnachtsmärchen und im Lichtwerk ordentlich krachen.

JOHANNITER

Wirkt sofort!
Der Johanniter-Erste-Hilfe-Kurs.

Erste Hilfe kompakt: Bei der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. erlernen Sie alles Wichtige der Ersten Hilfe an einem Tag. Dies macht unser spezielles Ausbildungskonzept möglich: Erleben Sie mit unseren Trainern eine „Lernreise", die Erste Hilfe mit viel Praxis auf den Punkt bringt.

Weitere Informationen unter:
0800 2990900 (gebührenfrei)
www.johanniter/ostwestfalen

Aber natürlich steht der DSC immer im Mittelpunkt und wird so auch Neumitglieder schnell begeistern können. Denn wie gewohnt schauen die Arminis gemeinsam weiterhin alle Heimspiele im Arminis-Block. Als Einlaufkinder führen sie Mannschaften, Schiedsrichter und Stadionstier Lohmann auf den Rasen und begrüßen die Zuschauer*innen. Die Profis lernen die Arminis darüber hinaus bei einer exklusiven Trainingseinheit, sowie der Spielshow „Schlag den Star“ kennen. Und da Arminis ihren Club liebend gern auch auswärts unterstützen, fahren sie zusammen unter anderem nach Verl, Duisburg und Lübeck.

So wird der Funke schnell überspringen und schwarz-weiß-blaue Leidenschaft entfachen. Neue Freundschaften werden entstehen und der DSC wird zum Zuhause für viele weitere Fan-Generationen. Die Ligazugehörigkeit ist da zweitrangig, denn die Arminis wird man schon vom Weitem rufen hören: „Hurra, Hurra, die Arminis sind da!“

Den Veranstaltungskalender der Arminis findet Ihr auf der nächsten Doppelseite!

VERANSTALTUNGSKAL

AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEM
Do, 10.08.23, 16:00 bis 17:30 Uhr **AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOS – BOBBYCAR-RENNEN** 1–3 JAHRE	So, 03.09.23, 19:30 Uhr **FC VIKTORIA KÖLN – DSC ARMINIA BIELEFELD** 8–14 JAHRE	03. – 04.10.23 **SC VERL – DSC ARMINIA BIELEFELD** 8–14 JAHRE	03. – 05.11.23 **ROT-WEISS ESSEN DSC ARMINIA BIEL** 8–14 JAHRE
Sa, 12.08.23, 18:00 Uhr DFB-Pokalspiel **DSC ARMINIA BIELEFELD – VFL BOCHUM** 7–14 JAHRE	Do, 07.09.23, 16:30 bis 18:00 Uhr **GEMEINSAM FÜR EIN SAUBERES BIELEFELD** ARMINIS + FAMILIE	06. – 08.10.23 **DSC ARMINIA BIELEFELD – BORUSSIA DORTMUND II** 7–14 JAHRE	Mi, 08.11.23, 17:30 bis **LICHTERZUG ZUM STA** ARMINIS + FAMILIE
Mi, 16.08.23, 16:30 bis 18:30 Uhr **ARMINIS TREFFEN DEN DSC-CHEFTRAINER** 8–14 JAHRE	Mi, 20.09.23, 16:30 bis 18:30 Uhr **TRAINIEREN MIT DEN PROFIS** 8–14 JAHRE	13. – 15.10.23 **DSC ARMINIA BIELEFELD – SV WALDHOF MANNHEIM** 7–14 JAHRE	10. – 12.11.23 **DSC ARMINIA BIEL SV SANDHAUSEN** 7–14 JAHRE
Sa, 19.08.23, 14:00 Uhr **DSC ARMINIA BIELEFELD – PREUSSEN MÜNSTER** 7–14 JAHRE	Sa, 16.09.23, 14:00 Uhr Arminis-Spieltag! **DSC ARMINIA BIELEFELD – SC FREIBURG II** 7–14 JAHRE	Mi, 18.10.23, 16:30 bis 18:30 Uhr **„SCHLAG DEN STAR“ MIT ARMINIA-PROFIS** 8–14 JAHRE	Do, 16.11.23, 17:00 **IM TRESOR DER SPARKASSE** 7–14 JAHRE
So, 27.08.23, 13:30 Uhr **DSC ARMINIA BIELEFELD – JAHN REGENSBURG** 7–14 JAHRE	Mi, 27.09.23, 16:00 bis 17:30 Uhr **DSC-KREATIVWERKSTATT** 1–3 JAHRE	20. – 22.10.23 **MSV DUISBURG – DSC ARMINIA BIELEFELD** 8–14 JAHRE	Di, 21.11.23, 16:00 bi **KREATIVNACHMITT OMA UND OPA** 4–7 JAHRE
Di, 29.08.23, 16:00 bis 18:00 Uhr **FIT AUF DEM FAHRRAD** 7–14 JAHRE	Fr, 29.09.23, 19:00 Uhr **DSC ARMINIA BIELEFELD – 1. FC SAARBRÜCKEN** 7–14 JAHRE	27. – 29.10.23 **DSC ARMINIA BIELEFELD – FC INGOLSTADT 04** 7–14 JAHRE	Mi, 22.11.23, 16:00 bi **UPCYCLING: VON L ZUR SPARRENBUR** ARMINIS + FAMILIE
Mi, 30.08.23, 16:00 bis 18:00 Uhr **ARMINIA-OLYMPIADE** 4–7 JAHRE			24. – 26.11.23 **VFB LÜBECK – DSC ARMINIA BIELE** 8–14 JAHRE

EINLAUFKINDER

IMMER DABEI!

Alle Arminis zwischen fünf und neun Jahren können sich als Einlaufkind anmelden. Zu den Heimspielen werden die Einlaufkinder ausgelost. Ausgestattet mit der passenden Kleidung geht es auf den Stadionrasen und der unvergessliche Moment beginnt.

LENDER 2023/24

BER	DEZEMBER	JANUAR
– EFELD	01. – 03.12.23 **DSC ARMINIA BIELEFELD – ERZGEBIRGE AUE** 7–14 JAHRE	Mo, 15.01.24, 16:00 bis 17:30 Uhr **AKTIV BEIM ELTERN-KIND-TURNEN** 1–3 JAHRE MINI ARMINIS DIE JÜNGSTEN
9:00 Uhr ADION	Mi, 06.12.23, 16:30 bis 17:00 Uhr **LOHMANN BEIM MUSIKALISCHEN ADVENTSKALENDER** ARMINIS + FAMILIE ARMINIS FEIERN WEIHNACHTEN	Mi, 17.01.24, 17:00 bis 20:00 Uhr **PUDDINGWUNDER ERLEBEN: DR. OETKER WELT** 8–14 JAHRE ARMINIS WOLLEN ALLES WISSEN
EFELD –	Di, 12.12.23, 16:00 bis 18:00 Uhr **LASST UNS FROH UND MUNTER SEIN!** 0–5 JAHRE ARMINIS FEIERN WEIHNACHTEN	19. – 21.01.24 **PREUSSEN MÜNSTER – DSC ARMINIA BIELEFELD** 8–14 JAHRE
bis 18:30 Uhr	15. – 17.12.23 **DSC ARMINIA BIELEFELD – TSV 1860 MÜNCHEN** 7–14 JAHRE	23. – 24.01.24 **DSC ARMINIA BIELEFELD – SSV ULM 1846** 7–14 JAHRE
s 17:30 Uhr TAG MIT ARMINIS WOLLEN ALLES WISSEN MINI ARMINIS	19. – 20.12.23 **DSC ARMINIA BIELEFELD – DYNAMO DRESDEN** 7–14 JAHRE	Do, 25.01.24, 16:00 bis 17:30 Uhr **SCHATZSUCHE IM MUSEUM WÄSCHEFABRIK** 4–7 JAHRE MINI ARMINIS
s 18:00 Uhr DER DOSE G ARMINIS NACHHALTIG	Do, 21.12.23, 11:00 bis 14:00 Uhr **FILM AB IM BIELEFELDER LICHTWERK** 6–14 JAHRE ARMINIS FEIERN WEIHNACHTEN	
FELD	Fr, 22.12.23, 17:00 bis 19:00 Uhr **WUNSCHPUNSCH IM WEIHNACHTSMÄRCHEN** 18 € p.P. AB 5 JAHRE + FAMILIE ARMINIS FEIERN WEIHNACHTEN	

HIER GEHTS LANG ZUR ONLINE ANMELDUNG!

SO KANNST DU MITMACHEN!

1. Das Programm der Arminis ist den Mitgliedern von Arminias Kinder- und Familienclub vorbehalten.

2. Für eine Teilnahme an unseren Veranstaltungen ist immer eine Anmeldung über unsere Homepage notwendig.

3. Eine Bestätigung Deiner Teilnahme erfolgt per E-Mail ca. zehn Tage vorher. Solltest Du keine Bestätigung erhalten haben, konnten wir Dich leider nicht berücksichtigen. Du stehst dann auf unserer Warteliste.

FRAUENFUSSBALL
ROAD TO WESTFALENPOKAL

Wir schreiben den 18. Juli 2022. Genau genommen beginnt die Road to Westfalenpokal an diesem sonnigen Montag im Juli. Es ist Trainingsauftakt auf der Postheide. Die Blauinnen sind aus dem Urlaub zurück und gehen in eine neue Saison. Die Neuzugänge stellen sich vor.

Von Michael Meßmann

Am 21. August kommt es dann auf der heimischen Postheide zum ersten Pflichtspiel des Jahres: In der ersten Runde des Westfalenpokals ist der FFC aus Recklinghausen zu Gast und damit der letzte Gegner der vergangenen Saison. Über das Ergebnis jenes Spiels wollen wir an dieser Stelle nicht sprechen. Sagen wir so: Es gibt etwas wiedergutzumachen. Und das gelingt den Blauinnen souverän. 3:0 durch Tore von Lisa Lösch, Neuzugang Susi Werner und Lea Bartling.

Noch während des Spiels unterhalten sich zwei Recklinghäuserinnen, die sich hinter dem Tor warm machen: „Ich glaube Bielefeld steigt dieses Jahr auf.“. Wir alle glaubten das wohl zu diesem Zeitpunkt. Die Testspiele hatte man allesamt gewonnen und bislang nur ein einziges Gegentor kassiert.

Die zweite Runde führt uns nach Münster, genau genommen nach Mecklenbeck. Die Statistik in der Liga ist nicht mehr ganz so souverän, kann sich aber immer noch sehen lassen: Nach dem 10. Spieltag liegen die Blauinnen nur 2 Punkte hinter dem Spitzenreiter aus Mönchengladbach auf Platz 4, haben erst zwei Spiele verloren und noch ein Nachholspiel gegen Fortuna Köln. Am Sonntag hatte man 4:1 Zuhause gegen Siegen gewonnen. Nun ist es Mittwoch, der 2. November 2022. Es ist kalt, es ist dunkel und es

ist Münster. Die U23 der Blauinnen ist zur lautstarken Verstärkung angereist. Die Sportanlage in Mecklenbeck gefällt uns Auswärtsfahrer*innen, trotz des Standorts. Hier muss man einmal im Sommer ein Spiel sehen.

Doch der Sommer scheint fern und ein Weiterkommen ebenso. Das Spiel ist zäh. Die „Wacker Frauenpower“ (Spruchband am Spielfeldrand) wehrt sich ordentlich. Bis zur 30. Minute passiert nicht viel auf Seiten der Blauinnen, doch dann gelingt Susi Werner ein Tor aus dem Nichts. Es sollte das einzige des Spiels bleiben. Ein ungemütlicher Abend und ein ungemütliches Spiel. So sollte es für die Blauinnen auch in der Liga erst einmal weitergehen. In Recklinghausen kommt man über ein 0:0 nicht hinaus, die Spiele gegen Bocholt, das Nachholspiel gegen Fortuna Köln und das Heimspiel gegen Bochum gehen allesamt verloren. Die Chancen auf den Aufstieg sind verspielt. Was bleibt, ist der Pokal.

In jenem verschlägt es, nunmehr bereits im Viertelfinale, unsere Arminia aus Bielefeld zur Arminia aus Ibbenbüren. Die ersten Spiele nach der Winterpause haben wieder Hoffnung gemacht. Die beiden Tests gegen Iserlohn und Buntentor hat man nicht nur gewinnen können, auch spielerisch scheint es bei den Blauinnen wieder einen Plan zu geben. Der Uwe Neuhaus-Fußball wird dort nun praktiziert. Ruhiges Aufbauspiel, die Gegnerinnen laufen lassen und dann, im richtigen Moment, den entscheidenden Pass in die Spitze spielen.

Es ist Samstag, der 18. Februar. Bei meinem letzten Besuch im Sportpark Schierloh, vor wenigen Wochen, hat es noch geschneit. Heute ist das Wetter ein bisschen besser, aber der

Sommer scheint nach wie vor fern. Die erste Halbzeit ist ausgeglichen, Ibbenbüren vielleicht sogar ein Stück besser. Die Blauinnen haben ein paar Mal Glück, dass das Aluminium hilft, wo Lisa Venrath bereits geschlagen ist. In Halbzeit Zwei dreht Arminia (unsere) schließlich auf und schenkt Arminia (der anderen) innerhalb von drei Minuten drei Tore ein. Erst ist es Jana Radosavljevic, die sich einfach ein Herz nimmt und von außerhalb des Strafraums abzieht, dann hauen auch Lea Bartling und Leonie Heitlindemann den Ball in des Gegners Maschen. Das kommt völlig überraschend und man merkt Ibbenbüren den Schock an. In der ersten Halbzeit hätten die Gastgeberinnen in Führung gehen können, nun liegen sie plötzlich 0:3 hinten. Das ganze Spiel in drei Minuten aus der Hand gegeben. Zwar gelingt deren Arminia in der 77. Minute noch das 1:3, aber mit dem Schlusspfiff ist es dann erneut Jana, die mit dem vierten Tor für unsere Arminia das Halbfinallos zieht.

Das Halbfinale findet am Ostermontag, dem 10. April auf der heimischen Postheide gegen die Sportfreundinnen Siegen statt. Die Blauinnen haben letzte Woche gegen SpoHo Köln mit 0:3 verloren, nachdem man jene Kölnerinnen in der Hinrunde noch mit 7:1 besiegt hat. Unsere Damen sind dieses Jahr eine wahre Wundertüte.

Es mag verschiedene Studien und Theorien darüber geben, ob die Unterstützung von den Rängen wirklich einen Unterschied auf dem Spielfeld macht. Wir beschließen jedoch, nichts unversucht zu lassen, um unserer Wundertüte zu helfen. So bastelt der verrückte Haufen an Karfreitag bis spät in die Nacht ein paar Fahnen und verteilt diese nun an die kontrolliert begeisterten Zuschauer*innen. Ein Fahnenmeer wird es Trainer Tom Rerucha nach dem Spiel nennen.

Ob es nun an den Fahnen liegt oder doch eher an den Akteurinnen auf dem Spielfeld. Auf jeden Fall führen die Blauinnen zur Pause bereits mit 2:0 durch einen Doppelpack von Jana. Kurz vor der Pause gibt es aber einen wahren Schockmoment, als Susi Werner verletzt ausgewechselt und durch Maddy McCracken ersetzt wird. Dass diese Verletzung übel ist,

sieht man sofort, aber dass sie Susis Karriereende bedeuten wird, weiß zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

Die zuvor eingewechselte Maddy erzielt in der 56. Spielminute das 3:0, bevor die Wundertüte wieder zuschlägt, Siegen bis auf 3:2 herankommen lässt und zu schwimmen beginnt. Schließlich ist es dann erneut eine Jokerin in Form von Naryis "Nacho" Mohamed, die kurz vor Schluss ihr erstes Tor für die erste Mannschaft und damit Arminia ins Pokalfinale schießt.

Dieses findet am 8. Juni auf der Postheide statt. Fronleichnam heißt dieser heutige Feiertag. Man sollte ihn von nun an den Blauinnen-Tag nennen. Der Sommer ist tatsächlich eingekehrt und die Postheide hat sich rausgeputzt. Es wurde eigens eine Tribüne aufgestellt, der Parkplatz und die Cafeteria sind den wichtigen Krawattenträgern vorbehalten. Der Rest muss an der Straße parken. Arbeitskarten werden verteilt.

Bereits drei Stunden vor Anpfiff herrscht ein reger Betrieb, wie ihn die Postheide wohl nie zuvor gesehen hat. Es kribbelt. Auch der verrückte Haufen hat sich etwas einfallen lassen: Die erste Choreo in der Geschichte unserer Heimspielstätte, ermöglicht durch Spenden der Zuschauer*innen in den letzten Spielen. In der Mitte ein Bild einer Spielerin mit der Nummer 9. Eine Hommage an Susi, ohne die wir heute nicht hier wären.

Bereits ein Wochenende zuvor gab es ein Aufeinandertreffen mit dem heutigen Endspielgegner aus Bochum. Im Schatten des Ruhrstadions gewann der Gastgeber mit 3:1. Doch bereits nach dem Spiel waren alle Arminen vorsichtig positiv gestimmt. Bochum

hatte mit der ersten Elf gespielt. Blauinnen-Trainer Tom wollte im letzten Ligaspiel zum einen Spielzeit verteilen und sich zum anderen nicht in die Karten schauen lassen. Spielerisch war Bochum an diesem Tag nicht überlegen, die Gegentore fielen nach individuellen Fehlern.

Die Postheide ist ausverkauft. 800 Zuschauer*innen sind es wohl offiziell, inoffiziell dürften es, auch aufgrund der vielen Helfer*innen und Arbeitskarteninhaber*innen, einige mehr sein. Auch Bochum hat reichlich Fans mitgebracht. Allesamt sympathische Leute. Wer an Bochum und Bielefeld denkt, der denkt an Feindschaft, Randale, Wasserwerfer, Polizist*innen zu Pferde oder Schikanen am Hauptbahnhof. Doch beim sog. "Frauenfußball" gibt es diesen Blödsinn nicht. Es fliegen Schmähgesänge in beide Richtungen, das gehört dazu. Aber vor und nach dem Spiel trinken Heim- und Gästefans ein Bier zusammen. Hoffen wir, dass sich das auch bei steigender Popularität nicht ändern wird.

Spielerisch haben die Bochumerinnen anfangs die Platzhoheit. Gefährliche Situationen entstehen aber auf beiden Seiten nicht. Das ändert sich erst kurz vor der Pause. Sammy Kühne lässt an der gegnerischen Eckfahne eine Gegnerin stehen und zieht frei auf den Strafraum zu. Da sieht sie Jocy Ham-

pel, bedient ihre Mitspielerin perfekt und diese schiebt zum 1:0 ein. Die erste richtige Chance führt erneut zur Führung. Arminia macht die Tore zum richtigen Zeitpunkt. So auch beim 2:0 in der 62. Minute. Rückkehrerin Lena Meynert umkurvt an der linken Strafraumecke eine Gegnerin, legt sich den Ball schön auf den rechten Fuß und dieser landet, leicht abgefälscht, in der unteren Ecke des Tores. Wie wichtig dieses Tor ist, zeigt sich an Lenas Jubel, als sie auf die Knie fällt und ihre Freude herausschreit.

Jana Radosavljevic ist es schließlich, die das Spiel endgültig entscheidet. Erst verwandelt sie einen direkten Freistoß zum 3:0, dann leitet sie in der Nachspielzeit einen Konter ein, den Naryis "Nacho" Mohamed zum 4:0 Endstand einschiebt. Was nun folgt, würde Franck Ribery wohl schlicht als Jubel bezeichnen. Von Platzsturm über Humba ist alles dabei, was das Fußballerherz begehrt. Gefeiert wird bis spät in die Nacht, da bin ich allerdings schon Zuhause und gehe meiner Arbeit nach: 3.500 Fotos warten darauf, gesichtet und ggf. bearbeitet zu werden.

Vom Aufstieg war vor der Saison oft die Rede. Mit dem Westfalenpokal haben wohl die allerwenigsten gerechnet. Umso schöner fühlt sich dieser Erfolg nun an. Herzlichen Glückwunsch, liebe Arminiafrauen!

UNSERE ERLEBNISSE
DREI-TAGES-FAHRT NACH KIEL

Das Wetter schlecht, die Stimmung gut. So sah es aus, als wir uns am Freitagmorgen vom Almparkplatz aus auf den Weg nach Kiel gemacht haben. Wie gut, dass die Autobahn voll war und es nur langsam voran ging. So hatten wir ausgiebig Zeit, uns kennenzulernen und uns um die Getränke zu kümmern, die mit an Bord waren.

von Frank Berenfeld

Um 16 Uhr waren wir dann endlich am Ziel. Unser Hotel, der „Berliner Hof“, lag mitten in der Innenstadt. Super, denn so konnten sich alle nach Belieben beschäftigen. Der Sophienhof, die überdachte Shopping-Meile, lag direkt in der Nachbarschaft, Cafés gab es auch einige und die Kieler Förde zum „Schiffe gucken“ war auch nicht weit entfernt. Und für die, die sich von der Fahrt erholen wollten, gab es ein absolutes Highlight: für Hotelgäste war der Besuch des „Meridian Spa“ inklusive. Eine tolle Wellness-Landschaft mit mehreren Saunen und einem Entspannungsbecken mit angenehmen Wassertemperaturen.

Um 19 Uhr haben wir uns dann wieder an der Rezeption getroffen, um gemeinsam mit dem Bus zum Abendessen im „Bauch von Kiel“ zu fahren. Wer es nicht kennt, das ist ein Speiselokal nördlich der Innenstadt. Abgesehen davon, dass die Essensvorräte in der Speisekammer des Lokals anscheinend nicht aufgefüllt wurden und die Auswahl darum etwas eingeschränkt war: das Essen war sehr lecker und wir hatten viel Spaß. Den Tag haben wir dann in der Hotelbar ausklingen lassen. Die war zwar geschlossen, doch zum Glück hatten wir noch ausreichend Getränkevorräte dabei.

Und es gab einen guten Grund, noch bis mindestens bis Mitternacht durchzuhalten: Simone vom Orgateam hatte am Samstag Geburtstag und da „mussten“ wir natürlich reinfeiern. Die letzten haben bis „Halbvier“ durchgehalten. Eine uns allen bekannte Uhrzeit, zur der hoffentlich in nicht zu weiter Zukunft wieder Arminiaspiele angepfiffen werden. Der Samstag startete stürmisch und regnerisch. Darum haben wir die geplante Bootsfahrt nach Laboe auf den Nachmittag verschoben. Aber kein Problem, denn die vie-

len Geschäfte und der Wellness-Tempel in der Nachbarschaft warteten auf uns. Am Nachmittag standen wir dann vergeblich am Anleger, um auf die Abfahrt der Fähre nach Laboe zu warten. Zum Glück kam jemand vorbei, der im Radio gehört hatte, dass die Schifffahrt auf der Förde aufgrund des Sturms eingestellt wurde. Schade, denn wir hatten uns so auf den Ausflug gefreut. Gegen Abend kam dann tatsächlich noch die Sonne raus, aber leider zu spät für den Ausflug.

Na ja, die Cocktails im „Blauen Engel“ waren dafür aber auch mega lecker. Der Abend stand zur freien Verfügung. Während sich einige ein Geburtstagsessen mit Simone im „Steak House Negresco“ nicht entgehen ließen, interessierten sich andere für das Bundesligaspitzenspiel der Tabellenführer bei einem leckeren Bierchen im „Wirtshaus“. Gemeinsam ließen wir dann noch den Tag in der bereits bekannten Sitzecke der Hotelbar ausklingen.

Am Sonntagmorgen begrüßte uns dann die Sonne vom Himmel. Nach dem Frühstück wurde das Gepäck

verladen und es ging mit dem Bus Richtung Stadion. Diesmal waren die 90 Minuten auf dem grünen Rasen tatsächlich der Höhe- und nicht der Tiefpunkt des Wochenendes. Gutes Spiel unserer Arminia und am Nachmittag konnten wir nicht nur mit guter Laune, sondern auch mit drei Punkten die Heimreise nach Bielefeld antreten.

Vielen Dank an Jessi und Simone für die tolle Organisation. In der nächsten Saison finden hoffentlich wieder einige Mehrtagesfahrten statt. Sowohl in der 2. als auch in der 3. Liga gibt es einige schöne Städte, die wir gerne mal für ein Wochenende besuchen würden. Da findet sich bestimmt das ein oder andere Ziel. Wir waren uns aber mehrheitlich einig, dass wir lieber Zweitligastädte besuchen wollen. Wer dabei war, wird bestimmt wieder mitfahren. Und wer nicht dabei war, ihr habt echt was verpasst.

3. WHEELSOCCERTURNIER
ABTEILUNG ROLLSTUHLSPORT

Zum dritten Mal veranstaltete die Abteilung Rollstuhlsport des DSC Arminia Bielefeld ihr Wheelsoccerturnier in der Almsporthalle

Von Nils Eikelboom

Die ersten Vorbereitungen für das Turnier starteten bereits ein halbes Jahr zuvor. Neben den Vorstandsmitgliedern waren wieder zahlreiche Mitglieder an dem Geschehen beteiligt. Früh in der Planungsphase wurden Teams für die allgemeine Organisation, Einladungen, Finanzierung, Sponsoren, Technik, Catering, Spielplan usw. gebildet. Alle vier Wochen gab es Videokonferenzen mit den Teammitgliedern, um Updates zu bekommen und ToDos festzuhalten.

Die Mannschaftsaufstellungen für die Kinder- und Jugendmannschaften sowie der Erwachsenen-Mannschaften wurden in Absprache zwischen dem Trainerteam und dem Vorstand festgelegt. Letzte Entscheidungen wurden getroffen. Der Post SV und der TSVE verzichteten am Vorabend auf ihr regelmäßiges Training, so dass die

Helferteams die wesentlichen Vorbereitungen ab 18.00 Uhr durchführen konnten.

Am 10.06.2023 trafen bereits um 8.00 Uhr die ersten Helfer*innen ein, um die letzten Vorbereitungen durchzuführen. Insbesondere das Cateringteam war sehr gefragt. Mit dem offiziellen Start der Veranstaltung um 9.00 Uhr trafen die ersten Gastvereine ein und wurden in die vorbereiteten Kabinen eingewiesen. Tatkräftige Präsenz zeigte der ASC durch den Verkauf der Wertmarken, sowie einem eigenen Fanmobil.

Dank der Anwesenheit des ASB konnte ein sicherer Spieltag beginnen. Es war genau 10.00 Uhr und die ersten zwei Spiele konnten wie geplant starten. Insgesamt nahmen 12 Mannschaften teil, 6 Teams bestehend aus Kindern und Jugendlichen sowie 6 Teams aus Erwachsenen. Unsere Gastvereine waren die Schule am Weserbogen in Minden mit drei Teams, der TuS Jöllenbeck mit einem Team, die Crazy Dorlins aus Berlin mit einem Team, Rolli to go´s aus Lippetal mit einem Team, Mitarbeiter der Firma MSM mit einem Team. Für den DSC Arminia Bielefeld traten die Mannschaften Arminenflitzer 1 + 2 sowie Rolling Stones 1, 2 + 3 an.

Die freiwilligen, externen Schiedsrichter nahmen ihre Plätze ein. Nach zahlreichen spannenden und umkämpften Spielen, die zeitweise von rund anfeuernden 150 Zuschauer*innen beobachtet wurden, konnte der Spielplan fast punktgenau eingehalten werden. Alle Akteur*innen haben zu einem unkomplizierten und reibungslosen Ablauf beigetragen. Fair Play und gegenseitige Rücksichtnahme wurden großgeschrieben. Am Ende wurden alle Spieler*innen mit einer Medaille belohnt. Der Wanderpokal ging bei den Kinder- und Jugendmannschaften an die Arminenflitzer 2 und bei den Erwachsenen konnten sich die Rolling Stones 1 durchsetzen.

Die Siegerehrung wurde durch den Vereinspräsidenten des DSC Arminia Bielefeld, Rainer Schütte, unterstützt. Das Maskottchen Lohmann erschien passend zur Siegerehrung und beglückte insbesondere die klei-

nen Sportler*innen. Keine Frage: Das nächste Turnier folgt bestimmt.

Jahr für Jahr erhalten wir durch unsere Öffentlichkeitsarbeit immer mehr Resonanz und freuen uns, wenn mehr Menschen, mit und ohne Einschränkung, egal welcher Herkunft, unsere Abteilung entdecken und sich aktiv einbringen. Unserem Motto „Menschen mit und ohne Einschränkungen spielerisch zusammenzuführen“ bleiben wir dabei stets treu. Inklusion steht bei uns an erster Stelle!

Der gesamte Spieltag wurde fotografisch von Student*innen der Fachhochschule Bielefeld festgehalten. Mit freundlicher finanzieller Unterstützung der Firma MSM aus Gütersloh hat die Firma Hirschmeier Media einen Filmbeitrag über das Turnier erstellt.

Allen Beteiligten und Unterstützer*innen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

talee

SPASS IM NETZWERK

jetzt auch im Büro

Lerne deine Kollegen neu kennen mit

www.talee.de

ASC Bielefeld

@asc_bielefeld

@asc_bielefeld

ASC

FOLGT DEM ASC!

MARIETTA-MARIK-POKAL
ABTEILUNG EISKUNSTLAUF

Am 26. März 2023 fand der von uns veranstalte Marietta-Marik-Pokal auf der Oetker Eisbahn statt.

Von Amely Hinz

Dabei hatten wir eine Rekordbeteiligung mit 219 Teilnehmern dieses Jahr (in den vergangen Jahren ca. 120 Teilnehmer). Es gab Meldungen aus sechs verschiedenen Bundesländern (NRW, Bremen, Hamburg, Hessen, Sachsen und Sachsen-Anhalt) und von 18 Vereinen. Vom DSC starteten insgesamt 33 Sportler/-innen.

Zusätzlich zeigten Läufer/-innen im Alter von drei Jahren bis 33 Jahren ihr Können auf unserer Eisfläche.

Wir sind nicht nur stolz auf die hervorragenden Einzelergebnisse sondern freuen uns auch, dass wir mit fast 50 Punkten Vorsprung in der Mannschaftsauswertung unseren Wanderpokal zurückerobert haben.

Der DSC Arminia landete mit insgesamt 148 Punkten auf dem ersten Platz. Mit 104 Punkten platzierte sich der TUS Wiehl Eissport-Club auf dem zweiten Platz und mit 83 Punkten kam der Schlittschuh-Club Möhnesee dritter Platz.

Viele unserer Sportler/-innen starteten bei dem Wettkampf auch erstmals in einer höheren Kategorie und wir sind alle sehr zufrieden mit den Leistungen.

Wir blicken nun auf eine gelungene Veranstaltung zurück und sind gleichzeitig auch traurig, da mit dem letzten Wettkampf in der Saison, leider auch unsere Eissaison 22/23 vorbei ist und die Oetker-Eisbahn geschlossen wird.

Ein großes Lob geht an alle unsere Sportler/-innen, unser Trainerteam: Marina Reitenbach, Deena Westerkamp, Amely Hinz und Kristine Fassnacht.

Großer Dank an unseren Vorstand für die Organisation: Natalie Schäfer, Anna Diatschenko, Elena Schwinn, Amely Hinz und Galina Schlee sowie an alle Eltern für die gesamte Hilfe!

Unsere Einzelergebnisse:

1) Kategorie Minis A:
Anita Sabalin- 1. Platz, Julia Barbe- 3. Platz, Maximilian Heintz- 3. Platz, Marie Luise Heintz- 3. Platz

2) Kategorie Minis B:
Polina Pecherska- 2. Platz

3) Kategorie Minis C:
Charlotte Anna Neugebauer- 1. Platz, Cosima Rudolphi- 3. Platz

4) Kategorie Minis D:
Estell Markwart- 1. Platz

5) Kategorie Eisläufer A:
Alena Kalkan- 2. Platz,
Alessia Alberti- 4. Platz

6) Kategorie Eisläufer B:
Veronika Pecherska- 4. Platz,
Eilin Friesen- 5. Platz

7) Kategorie Freiläufer 1A:
Liana Kiskin- 5. Platz,
Arina Spies- 6. Platz,
Katharina Gerber- 9. Platz

8) Kategorie Freiläufer 1C:
Emilia Isabella Jacobfeuerbron- 4. Platz

9) Kategorie Freiläufer 2:
Polina Abramov- 10. Platz

10) Kategorie Freiläufer 3:
Leoni Schütter- 1. Platz

11) Kategorie Figurenläufer 1A:
Daria Abramov- 1. Platz,
Linnea Löwen- 7. Platz

12) Kategorie Figurenläufer 1B:
Janne Müller- 1. Platz,
Parmida Fadaei Ardestani- 8. Platz

13) Kategorie Figurenläufer 2:
Evelin Friesen- 1. Platz,
Milisanda Unger- 4. Platz,
Tabea Hogenkamp- 7. Platz

14) Kategorie Kunstläufer A:
Milana Diatschenko- 8. Platz

15) Kategorie Kunstläufer B:
Anna Lukin- 5. Platz

16) Kategorie Anwärter A:
Maria Abramov- 2. Platz

17) Kategorie Neulinge 1:
Lorena Barg- 1. Platz

18) Kategorie Neulinge 2 (J):
Manfred Fassnacht- 1. Platz

19) Kategorie Neulinge 2 (M):
Aurelia Alberti- 1. Platz,
Arina Balanenko- 3. Platz,
Viktoria Voth- 7. Platz

FLEISCH UND SÜNNE PEIDER
PARTNERSTADT VERSMOLD

Wir stellen die Partnerstädte des DSC Arminia Bielefeld im Supporter vor. Diesmal lest Ihr von Segeln, ostwestfälischen Unternehmerfamilien und von Adventspastete. Es geht nach Versmold.

Von Jan-Hendrik Grotevent

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die Wurstfabrik“. Diese Verballhornung eines Volksliedes von Joseph von Eichendorff ist etwas in die Jahre gekommen. Aber auf Versmold trifft sie zu. Die Fleisch- und Wurstindustrie ist nicht nur prägender Wirtschaftszweig der 25 Kilometer von der Alm entfernt im Kreis Gütersloh gelegenen 22.000-Einwohner*innen-Stadt, sondern machte sie auch überregional bekannt. Doch der Reihe nach.

Mittelalterlicher Zankapfel

Die erste urkundliche Erwähnung eines Kirchspiels „Fersmel“ datiert aus dem Jahr 1096 – damit ist Versmold einer der ältesten Siedlungen in der Region. Versmold war im Mittelalter ein ständiger Zankapfel zwischen unterschiedlichen Herrschaftsansprüchen. Sowohl die kirchlichen Bistümer Münster und Osnabrück hatten zahlreiche mehr oder weniger kleine Exklaven im heutigen Altkreis Halle. Auch die im 12. und 13. Jahrhundert immer stärker werdenden Grafen von Ravensberg meldeten territoriale Ansprüche an. Der Turm der Versmolder Petrikirche, wuchtig und mit Zinnen zum Wehrturm ausgebaut, belegt, dass die Bevölkerung des mittelalterlichen Städtchens so gut es ging vor den Konflikten in Deckung zu gehen versuchte.

Die Konflikte endeten erst, als die Grafen von Ravensberg im Jahre 1277 ihre Herrschaft in der Region manifestierten. Die Edelherren – unter anderem auch Stadtgründer von Biele-

feld – errichteten einen Jagdsitz in Versmold. Damit wurde der Ort eine Art „Pufferzone“ zwischen den rivalisierenden Bistümern – mit Folgen, die ebenfalls bis in die heutige Zeit reichen. Denn bis heute ist die nördliche Stadtbegrenzung Versmolds Teil der Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

Mit dem schlussendlichen Verschwinden der Ravensberger Landesherren fiel Versmold, das durch die Jahrhunderte ein vergleichsweise friedliches Dasein führte, im Jahre 1609 dem Kurfürstentum Brandenburg zu. Wie viele andere Städte im Ravensberger Land erhielt auch Versmold im Jahre 1719 das Stadtrecht.

Segel, Fleisch und Logistik

Und wie in vielen anderen Städte im Ravensberger Land entwickelte sich der Leinenhandel zum prosperierenden Wirtschaftszweig. Versmold war nicht nur ein wichtiges regionales Handelszentrum, sondern auch ein angesehener Produzent. Das meist in häuslicher Fertigung gewonnene „Löwendlinnen“ war robust, stabil und damit sehr geeignet als Segeltuch. Der Versmolder Zweig, der in der Region weit verzweigten Industriellendynastie Delius perfektionierte und industrialisierte ab 1721 die Segeltuchfertigung. Im Jahr 1863 war die „Conrad Wilhelm Delius & Co“ die größte Segeltuchweberei Deutschlands und versorgte mit Niederlassungen in Hamburg und Berlin die kaiserliche Marine.

Die häusliche Leinenfertigung erfuhr einen Niedergang angesichts der produktiveren und qualitativ hochwertigeren Industrie-Konkurrenz. Gegen die mechanisierten Großbetriebe konnten die häuslichen Leineweber*innen kaum bestehen. Mitte des 19.Jahrhunderts wanderten

viele Einwohner*innen nach Amerika aus. Andere stiegen auf ein in der Stadt ebenso traditionelles Gewerbe um: die Schweinemast.

Die Versmolder Landschaft erwies sich dafür als besonders günstig. Da kaum Weideland vorhanden war, trieben die Versmolder*innen ihre Schweine in die Wälder, wo das Borstenvieh Eicheln und Bucheckern futterte. Das führte zu besonders delikatem Fleisch. Und damit stieg die Nachfrage nach Schinken, Speck und Wurst aus Versmolder Fertigung. Ende des 19. Jahrhunderts setzte auch hier eine gewisse Industrialisierung ein, allerdings nicht in zentralen Fabriken, sondern auf einzelnen Bauernhöfen. Die Versmolder „Hof und Familienfleischereien" sind bis heute überregional bekannt und geschätzt, und das nicht nur aufgrund der Qualität ihrer Erzeugnisse. Die Hofschlachtereien sind ein positiver Gegenentwurf zu den großen Fleischindustrien mit ihren ökologisch und wirtschaftlich in vielerlei Hinsicht fragwürdigen Praktiken. Das gilt auch für die größeren fleischverarbeitenden Unternehmen Versmolds, von denen die 1931 gegründete H. & E. Reinert Westfälische Privat-Fleischerei GmbH wohl die bekannteste ist.

Zur Fleischfabrikation gesellten sich Agglomerationsbetriebe: Lagerfirmen, Kühlhäuser, Verpackungsindustrie und Speditionen. Sinnbildlich hierfür ist die Nagel Group: Die Spedition wurde 1935 von den Brüdern Kurt und Rudolf Nagel gegründet und spezialisierte sich auf den Lebensmitteltransport. Heute ist die Nagel Group europaweit unterwegs, zählt zu den kontinentalen Spitzenunternehmen im Bereich der Tiefkühllogistik, beschäftigt 11.000 Mitarbeitende – und ist immer noch ein familiengeführtes Unternehmen mit Sitz in Versmold. In Versmold hat die Wurst nicht nur zwei Enden – davon profitiert die Stadt bis heute. Versmolder Schinken, Bockhorster Knackwurst, Wurstebrot und Adventspastete sind weit über die ostwestfälischen Grenzen hinaus bekannt.

Weitere überregional bekannte Versmolder Unternehmen waren die „Ravensberger Schuhe" und die holz-

verarbeitenden „Wirus Werke“, die allerdings beide in den 1980er bzw. 1990er Jahren ihre Produktionen einstellten.

Ruhig, sympathisch, grün

Versmold ist eine ruhige, gemütliche Stadt. Neben der Petrikirche liegt die „Mairie“, die den Versmolder Stadtoberhäuptern zu Beginn des 19. Jahrhunderts gleichermaßen als Wohn- und Amtssitz diente. In der Innenstadt wechseln sich alte Fachwerkbauten und moderne Architektur harmonisch ab. Nördlich der Innenstadt liegt Haus Kavenstroth. Der sehenswerte Fachwerkhof ist ein städtisches Begegnungszentrum. Im Heimatmuseum, gelegen mitten in einem Industriegebiet, erfahren die Besucher*innen auf einer liebevoll hergerichteten Anlage mehr über die Geschichte der Stadt.

Den Freund*innen historischer Architektur sei ein Besuch der nordöstlich der Innenstadt gelegenen Ortsteils Bockhorst empfohlen, der neben der kleinen Dorfkirche aus dem 13. Jahrhundert einen malerischen Fachwerk-Ortskern zu bieten hat.

Der Stadtpark, den die Familie Delius 1843 zunächst als Privatpark anlegte, lädt mit vielfältigen unterschiedlichen Pflanzen und Gehölzen, einem großen Spielplatz und einer Wassertretstelle

zur Erholung ein. Im Süden der Stadt liegt das Naturschutzgebiet „Versmolder Bruch“, das über einen Rundwanderweg besucht werden kann. Im Naherholungsgebiet „Peckeloher Seenplatte“ kann man an umgewidmeten Baggerseen entspannen.

Kunstkreis und Sünne Peider

In schöner Umgebung und in der gewachsenen Stadtgemeinschaft kommen natürlich auch Kultur und Spaß nicht zu kurz. Da gibt es das Stadttheater, das in der Aula Versmold Schauspiel, Musik und Kabarett präsentiert. Die Stadtbibliothek veranstaltet einen Lesesommer. Der 1974 gegründete Kunstkreis Versmold e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, Kunst zu fördern, sich mit ihr auseinanderzusetzen, Interesse zu wecken und Künstler*innen ein Forum zu bieten. Dazu bietet der Verein in der „Galerie et“ regelmäßige Veranstaltungen und Ausstellungen an.

Der St. Petri-Markt, auch als „Sünne Peider“ bekannt, findet im Frühjahr statt. Das Volksfest gibt es seit 1704. Ursprünglich ein Viehmarkt, ist „Sünne Peider“ seit 1971 eine Großkirmes, die älteste in Westfalen. Weitere Highlights im Veranstaltungskalender Versmolds sind der Spargelmarkt, die „Offenen Gartenpforten im Ravensberger Land“, das Stadtfestival und der Weihnachtsmarkt, der am dritten Adventswochenende stattfindet.

Derby im Parkstadion

Neben den Unternehmerfamilien Delius und Nagel stammen unter anderem der Schriftsteller Hans-Ulrich Treichel und der ZDF-Journalist Uwe Kröger aus Versmold. Und auch die Lebensgeschichten einiger Arminen sind mit Versmold verbunden. So wurde der Versmolder Bjarne Pudel in der Akademinia ausgebildet. Wir sehen ihn in der Dritten Liga wieder, wenn es gegen die U23 des BVB geht. Der im April 2023 verstorbene Uwe Erich engagierte sich über ein halbes Jahrhundert lang in der Spvg. Versmold. Zuvor hatte der Rechtsaußen mit dem Meidericher SV Bundesligaluft geschnuppert und dann in fünf Saisons 76 Spiele für Arminia absolviert.

Die Spvg. Versmold ist der größte Sportverein der Stadt. Die größten Erfolge verbuchten die Handballer, die 1992 in die Zweite Bundesliga aufstiegen. Auch im DHB-Pokal sorgte das Team für Aufsehen, als man 1989/1990 bis ins Achtelfinale vorstieß und dort erst am THW Kiel scheiterte. Sechs Jahre später drangen die Versmolder nochmal in die Dritte Runde vor, dort war gegen den TV Niederwürzbach Endstation.

16 weitere Sportvereine gibt es in Versmold, die ein breites Angebot für sportliche Aktivitäten bieten. Der Tennispark Versmold richtete bis 2022 das internationale Tennisturnier ITF Versmold aus. Ab diesem Jahr wird dort Bundesligatennis geboten

– die Herrenmannschaft des Tennisparks ist in die höchste Spielklasse aufgestiegen.Die größte Sportstätte der Stadt ist das Kurt-Nagel-Parkstadion. Das Mehrzweckstadion wurde im September 2007 eingeweiht mit einer Leichtathletikveranstaltung, einem Gastspiel der Traditionsmannschaft des FC Schalke 04 – und einem Freundschaftsspiel des DSC Arminia gegen den VfL Osnabrück, das die Lila-Weißen mit 2:1 gegen unser damaliges Bundesligateam gewannen. In der Folgezeit waren die Blauen öfter Gast bei Freundschaftsspielen im Kurt-Nagel-Parkstadion und gewannen unter anderem 9:0 gegen den SC Peckeloh.

Am 1. März 2013 wurde die Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Versmold und Arminia Bielefeld unterzeichnet – standesgemäß im Rahmen des „Sünne Peider“. Seit nunmehr zehn Jahren macht Versmold Appetit auf Schwarz-weiß-blau, um einmal den Slogan der Stadt aufzugreifen. Und es macht auch Appetit auf mehr als Adventspastete und Schinken!

Schön, dass Ihr dabei seid, liebe Versmolder!

RUNDUMBEOBACHTERS LETZE WORTE

Von Jan-Hendrik Grotevent

„Auf und Nieder, immer wieder!“. Das ist der seit Neuestem verwendete und (leider) zeitlos passende Slogan des Profifußballs von Arminia Bielefeld. Wie in einer Achterbahn. Und mit an Bord: Wir.

Mit dem Bild einer Achterbahn habe ich mich schon mal vor Urzeiten in diesem Heft auseinander gesetzt. Wenn man die letzten 13 Fußballjahre in Schwarz-weiß-blau mit der durchschnittlichen Streckenlänge einer Achterbahn gleichsetzt und für jeden erzielten Tabellenplatz einen Höhenunterschied von einem Meter annimmt, haben wir da einen wirklich derben Ritt hinter uns. Es ist unglaublich, welche Kräfte auf unsere bedauernswerten ostwestfälischen Körper und Geister wirken, wenn wir uns auf eine Fahrt mit Arminia einlassen.

Klar gibt es Lufthol-Momente auf dem Ritt mit dem Coaster an der Melanchthonstraße. Die fünf Jahre Zweite Liga zwischen 2015-2020 hätten auf einer Achterbahn eine Kraft von 1,2g – da ist Regen am Jahnplatz härter. Oder die beiden jeweiligen Jahre in der Dritten Liga (2011 bis 2013) oder kürzlich in der Bundesliga, da kann man genauso gut Schaukeln gehen.
Aber absolut heftig sind die Auf- und Abstiege. Umgerechnet auf eine Achterbahn haben wir da manchmal auf knapp 60 Metern Strecke in wenigen Sekunden fast 20 Meter Höhenunterschied gemacht. Das sind Beschleunigungskräfte von über 5g. Da schlucken selbst Formel Eins-Fahrer. Raketenstart und die real härteste Achterbahn beide mit 4g? Wir gucken ein 0:4 in Magdeburg und grinsen darüber! Und geben uns die Beschleunigungskräfte auf der Achterbahn nicht nur einmal, sondern viermal...

...zumindest bisher. Der Ritt wird weitergehen und in dieser reinen Physik sind kaputte Bezahlsysteme, Kartenvorbestellungen und Fehlpassfestivals noch nicht mal mit drin.

Wie wir das aushalten? Mit Leidenschaft. Wer will auf einer Achterbahn schon das Gefühl vom Jahnplatz im Regen?

www.rundumbeobachter.de

IMPRESSUM

Herausgeber: DSC Arminia Bielefeld e.V., Abteilung Arminia Supporters Club
Melanchthonstr. 31 A, 33615 Bielefeld,
vertreten durch den Abteilungsvorstand und verantwortlich für den Inhalt:
Jan-Hendrik Grotevent, Bielefeld; Kristina Schröder, Spenge; Thomas Uellendahl, Gütersloh; Jürgen Lettmann, Bielefeld; Sebastian Kraus, Bad Salzuflen

Redaktionsleitung: Jan-Hendrik Grotevent

Gestaltung: Jan-Hendrik Grotevent

Druck: art+image GmbH & Co. KG

Auflage: 6.000

erscheint vierteljährlich,

Autoren: Amely Hinz, Jan-Hendrik Grotevent, Michael Meßmann, Wiebke Gießelmann, Frank Berenfeld, Nils Eikelboom

Fotos: Arminia Bielefeld Eiskunstlauf (Titel, S.4, S.6-10), Jörg Fischer/FFIT (S.12), Peter Heckmann (S.13), Michael Meßmann (S.14,15, 17-20, 26-31,34-36), Arminis (S.23), Jessica Baerg (S.33), Jan-Hendrik Grotevent (S. 40-45)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Arminia Supports Club wieder. Der Arminia Supporters Club haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

Anzeigen: Bei Interesse wenden Sie sich bitte an vorstand@arminia-supporters.de

Ob Bielefeld, Berlin oder Barcelona.

Wir liefern.

Mit der CITIPOST OWL an Ihrer Seite wird Kontaktpflege zu Ihrer Paradedisziplin. Wir befördern nicht nur Briefe in die ganze Welt und Pakete in über 20 europäische Länder – um für Sie die optimale Lösung zu erreichen, beauftragen wir auch Speditionen und manchmal sogar die Konkurrenz. Zu einem Preis, der nicht die Welt kostet. Erfahren Sie mehr auf: **citipost-owl.de**

- Tagespost, Infosendungen, Mailings, Bücher- + Warensendungen, und, und, und...
- Digital Letter – der Brief aus dem PC direkt an den Adressaten *www.digitalletter.de*
- Frankier- und Sortierservice
- Druck, Lettershop und Kurierfahrten
- Redressbearbeitung Ihrer Tagespost

Vergleichen lohnt sich!

CITIPOST OWL

In OWL zu Hause – weltweit unterwegs...